

Positionspapier zu PEGIDA und ihren regionalen Ablegern

Nationale Abschottung und fremdenfeindliche Bewegungen wie PEGIDA und ihre regionalen Ableger wollen das Rad der Geschichte zurückdrehen. Gerade durch Medien, wie beispielsweise die Springer-Presse, aber auch „neutrale“ Sendungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, werden Themen gesetzt, die bspw. PEGIDA aufgreift. Dadurch wird eine Grundlage geschaffen, um Fremdenhass und -angst weiter in die Gesellschaft zu tragen und in ihr zu festigen. Auch die Besuche hochrangiger Politiker/-innen werten PEGIDA auf und stärken die Wahrnehmung in den Medien und damit auch in der Öffentlichkeit. PEGIDA belastet das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Wer mit diffusen Ängsten spielt, Intoleranz predigt oder Fremdenfeindlichkeit schürt, für den hat die IG Metall kein Verständnis.

Menschen fliehen nicht freiwillig! Sie fliehen meistens vor lebensbedrohlichen Situationen, wie beispielsweise politischer Verfolgung oder Krieg. Durch Waffenlieferungen und die Vorantreibung von Systemkrisen und das Schüren von Kriegen handeln auch europäische Staaten unverantwortlich und zwingen Menschen, aus ihrem Lebensumfeld zu fliehen. Dabei spielt vor allem die Bundesrepublik Deutschland die entscheidende Rolle. Ausgerechnet diese Notsituation der geflohenen Menschen nutzt PEGIDA aus und macht eine Minderheit zu Sündenböcken („Die sind an allem Schuld“). Dabei liegen die eigentlichen Probleme in den Auswirkungen des Kapitalismus, wie beispielsweise Altersarmut und die immer weiter auseinander gehende Schere zwischen „Arm“ und „Reich“.

Die IG Metall und die IG Metall Jugend stehen für die Gleichstellung von allen Menschen, unabhängig ihres Geschlechts, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität. Auch stehen wir für Frieden, Abrüstung und Völkerverständigung. Die IG Metall Jugend stellt sich deshalb aus Überzeugung gegen PEGIDA, weil diese unseren Grundsätzen widerspricht und sich offen gewerkschaftsfeindlich positioniert.

Statt Kriminalisierung und Hetze gegen geflüchtete Menschen, fordern wir eine aktive Integration und Inklusion in unsere Gesellschaft. Dabei profitieren wir von einem regen Austausch untereinander und von einem Voneinanderlernen. Geflüchtete Menschen müssen überall willkommen sein, nicht nur aus demographischen oder wirtschaftlichen Gründen! Vielmehr müssen wir sie als Partner/-innen im Kampf um eine friedliche, respektvolle und solidarische Gesellschaft sehen.

Wir müssen bereits vorhandene Kanäle stärker nutzen und auch im persönlichen Umfeld sensibilisieren, um Aufklärungsarbeit zu leisten und Fremdenangst entgegenzuwirken. Dazu fordern wir die haupt- und ehrenamtlichen IG Metalller/-innen auf, sich aktiv an Protesten gegen PEGIDA und jegliche Form der Ausgrenzung zu beteiligen.

**Für eine solidarische Kultur – Für eine solidarische Gesellschaft!
Schulter an Schulter gegen rassistische Spaltung und Hetze!**